

Fraktion der Grünen Halver

Matthias Clever
Halverscheid 2a
58553 Halver



Bürgermeister der Stadt Halver

Michael Brosch
Thomasstraße 18
58553 Halver

Antrag: Zukunftsweisende Wohnsiedlung

13.12.2020

Sehr geehrter Herr Brosch,

der gesamte Stadtrat steht vor einer richtungsweisenden Entscheidung. Unter der Überschrift „städtebauliche Situation“ behandelte bereits der Ausschuss für Planung und Umwelt die Gebiete Schillerstein und Herksiepe in einer sachlichen und durchaus kontrovers geführten Diskussion.

Diese Diskussion wurde sicherlich in den im Rat beteiligten Fraktionen und in der Bürgerschaft weitergeführt und wir gehen davon aus, dass nicht nur in der Fraktion der Grünen Befürworter*innen und Gegner*innen Argumente ausgetauscht und damit Positionen bezogen haben.

Seit Jahren setzt sich die Grüne-Fraktion als einzige Fraktion gegen Flächenfraß in Halver ein, sei es bei Gewerbe- oder Wohngebieten. In konstruktiven Sitzungen haben wir zahlreiche Teilerfolge erstritten. Hier sind zum Beispiel die Gewerbeflächen in Oekinghausen zu nennen, die ohne die Fraktion der Grünen deutlich größer ausgefallen wären. Oder die Verhinderung neuer Gewerbegebiete auf der grünen Wiese.

Leider war bei der Kaufentscheidung für die Grundstücke Schillerstein und Herksiepe die Grüne-Fraktion die einzige, die sich kritisch äußerte. Mit unseren Anmerkungen konnten wir erreichen, dass die Gesamtfläche, die bebaut werden soll - im Vergleich zur ursprünglichen Planung - verringert wurde. Die Stadt Halver hat dann die Flächen gekauft. Falls die Flächen nun nicht erschlossen werden, entsteht der Stadt ein erheblicher Schaden in sechstelliger Höhe. Nun zeichnet sich ein Richtungswechsel innerhalb der SPD-Fraktion ab. Diesen begrüßen wir prinzipiell. Doch kommen die Bedenken leider spät, eben weil die Flächen bereits erworben sind.

Befürworter*innen der Baugebiete führen an, dass Halver eine dynamische Stadt bleiben muss und sich mit dem Zuzug weiterer Familien dem demographischen Wandel entgegenstellen sollte. Sie sehen zudem einen Bedarf an Baulandflächen für Einfamilienhäuser. Leerstehende Häuser sind rar, Baulücken kaum vorhanden. Viele junge Familien ziehen daher in umliegende Kommunen – wo sie Einfamilienhäuser errichten. Die restliche Familie, andere soziale Kontakte sowie der Arbeitsplatz befinden sich weiter in Halver, sodass häufig gependelt werden muss. Ein weiteres Argument der Befürworter*innen ist, dass die Stadt die Einnahmen vom Verkauf der Flächen dringend benötigt. In der von der Pandemie geprägten Zeit, wo Steuerausfälle in erheblichem Umfang drohen bzw. sich eingestellt haben, ist die geplante Veräußerung von Grundstücken ein Beitrag zur Haushaltssicherung und somit zum Erhalt der Handlungsfähigkeit der Kommune.

Gegner*innen dieser Baugebiete sehen den weiteren Verbrauch wertvoller Naturflächen und den damit verbundenen Verlust von Lebensraum und Artenvielfalt als nicht vertretbar an. Außerdem befürchten sie, wie auch einige Anwohner*innen, eine negative Veränderung des Wasserhaushaltes und damit ein Versiegen der für die Trinkwasserversorgung notwendigen Brunnen. Zum Ausdruck gebracht wird zudem die Sorge, dass der Linger Weg und die Falkenstraße das zusätzliche Verkehrsaufkommen, bedingt durch die Neubaugebiete, nicht bewältigen können. Außerdem führen die Gegner*innen an, dass Baulflächen und damit das „Tafelsilber“ der Stadt nur einmal verkauft werden kann und somit auch für den städtischen Haushalt nicht nachhaltig gehandelt wird.

Weitere Positionen lassen sich anreihen und jede ist für sich betrachtet ein schwerwiegendes Argument. Fast schon unüberbrückbar erscheinen die Gräben zwischen den Fronten. Eine belastbare Brücke könnte aus Sicht der Grünen-Fraktion eine ökologisch ausgerichtete Planung der ins Auge gefassten Erweiterung des Stadtrandgebietes sein.

Die Grüne-Fraktion ist sich der Verantwortung bewusst – gegenüber der Natur, der städtischen Finanzen, der Anwohner und aller Halveraner*innen. Und genau aus diesem Grund schlagen wir vor, auf den Flächen Schillerstein und Herksiepe die erste Öko-Wohnsiedlung Halvers zu schaffen. Das heißt: Geheizt werden soll mit erneuerbarer Energie, Flachdächer etwa auf Garagen sollen begrünt werden. Auch die Vorgärten sollen bepflanzt sein.

Daher stellt die Grüne Fraktion folgenden Antrag:

Die Verwaltung wird beauftragt, ein erstes Erschließungskonzept für die erste Öko-Siedlung Halvers bis zur nächsten Sitzung des Planungsausschusses vorzulegen. Folgende Punkte werden integriert bzw. Fragen beantwortet:

- Wie kann die **Verkehrssituation** geregelt werden?
 - An der Ecke Von-Vincke-Straße / Falkenstraße ist der Bau eines Kreisverkehrs zu prüfen.
 - Mit welchem verkehrlichen Aufkommen ist zu rechnen?
 - Wie kann eine Entlastung der Straßen erfolgen?

- **Erschließung in Schritten**

Die Baugebiete Schillerstein und Herksiepe sollen nicht zeitgleich erschlossen und vermarktet werden, sondern in zwei grundlegenden Bauabschnitten: Schillerstein hat Priorität; danach folgt die Entscheidung über Herksiepe – dabei ist der Verkauf der Flächen Schillerstein aber auch von Schmittenkamp zu berücksichtigen. Um Missverständnissen vorzubeugen, wird noch mal klargestellt, dass die Planung der Gebiete in einem Zuge erfolgen muss. Zum einen, weil das Kumulierungsgebot Berücksichtigung finden muss; zum anderen, weil die gesamte Entwicklung und Auswirkung den Bürger*innen und der Politik dargelegt werden sollte.

- **Heizenergieversorgung**

- Es ist zu prüfen, in wieweit ein Nahversorgungsnetz mit zentraler Wärmeerzeugung und auch Stromerzeugung (z.B. über Eisspeicher, regionale Verwendung von Holz, Blockheizkraftwerk, etc.) ökologische Vorteile gegenüber einer dezentralen Einzelversorgung hat.
- Es ist zu prüfen, ob die Gründung eines Betriebes / einer Genossenschaft für den Zweck der Wärmeversorgung durch die zukünftigen Eigentümer gegründet werden kann und welche vertraglichen Bindungen in Kaufverträgen aufgenommen werden können.

Neben diesen grundlegenden Themen, ist die Umsetzung der folgenden Punkte im Gesamtkonzept sowie bei der späteren Umsetzung zu integrieren:

Für die Stadt:

- Zuschuss für Energie-Plus-Häuser (kfw 40+) – Modell Schmittenkamp
- Streuobstwiese mit ökologischer Bewirtschaftung in Richtung Lingen und Mesenhohl
- Blühstreifen
- Hecken (einheimische und standortgerechte Sorten) um die Siedlung
- Naturnaher Spielplatz
- Ausgleichspflanzungen
- Flächen für Tiny Häuser
- Vorzüge beim Verkauf für Halveraner*innen / Menschen, die in Halver arbeiten
- Oberflächenversickerung des Regenwassers (Um die negativen Effekte einer Versiegelung zu mindern, bietet es sich an, Versickerungsmulden oder Versickerungsgräben anzulegen, in denen das Niederschlagswasser langsam versickern kann.)

Für die Käufer*innen:

- Ausrichtung der Häuser Richtung Süd-West
- Verbot von Steingärten
- Verpflichtend Öko-Pflaster auf privaten Grundstücken
- Hecken statt Zäune
- Ausgleichspflanzungen
- Verpflichtend Gründächer bzw. Photovoltaik-/Solaranlagen



Matthias Clever

Fraktionsvorsitzender



Dr. Jana Schrage

stellv. Fraktionsvorsitzende



Uwe Leinung

Ratsmitglied